

## Kleine Anfrage 2291

der Abgeordneten Julian Brüning (CDU-Fraktion), Sahra Damus (Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Erik Stohn (SPD-Fraktion) und Isabelle Vandre (Fraktion DIE LINKE)

an die Landesregierung

### **Open-Air-, Festival- und Clubveranstaltungen unter Pandemiebedingungen**

Erstmals können diesen Sommer wieder größere Veranstaltungen unter voller Auslastung stattfinden. Doch der Herbst steht vor der Tür und mit weiteren Corona-Wellen drohen erneut Einschränkungen im Veranstaltungsbereich. Wer Schließungen und die damit verbundenen wirtschaftlichen Folgen verhindern möchte, muss jetzt Vorkehrungen für den Herbst treffen. Dies mahnte ImPuls Brandenburg bereits im Rahmen eines Fachgesprächs zur „Ermöglichung von Open-Air- und Festivalveranstaltungen im Sommer 2022 unter Berücksichtigung der Modellprojekte 2021“ in der Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft, Forschung und Kultur am 11. Februar 2022 an. Im Sommer 2021 wurden zwei Open-Air-Veranstaltungen (Gondwana Festival und Wurzelfestival) in Form von Modellprojekten unter Hygienemaßnahmen durchgeführt. Die wissenschaftliche Begleitung der Modellprojekte durch das Potsdamer Harding-Zentrum für Risikokompetenz und die Medizinischen Hochschule Brandenburg (MHB) wurde durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie gefördert. Die Ergebnisse wurden im „Forschungsbericht: Die Tür im Freien: Studie zu Sicherheit und Akzeptanz von hoch zugangsbeschränkten Open-Air-Veranstaltungen unter Normalbedingungen“ festgehalten. Die in dieser bundesweit beachteten Modellstudie untersuchten Festivals wurden nicht als Infektionstreiber identifiziert.

Beim Fachgespräch am 11. Februar schlug ImPuls Brandenburg die Einrichtung einer interministeriell arbeitenden „Exit AG“ vor. Die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Landesregierung signalisierten ihre Bereitschaft an einer solchen Arbeitsgruppe mitzuwirken. Nach aktuellen Informationen ist eine solche Arbeitsgruppe bisher nicht zusammengekommen.

Seit Durchführung des Fachgesprächs hat sich die finanzielle Situation der Veranstaltenden jedoch weiter zugespitzt. Nach zwei Jahren Pandemie, in denen viele Veranstaltenden ihre finanziellen Reserven aufbrauchen mussten, um überhaupt weiter existieren zu können, stellen die aktuellen Preissteigerungen und die Inflation eine enorme Belastung dar. Veranstalterinnen und Veranstalter berichten bspw. davon, dass Dienstleister bis zu 61 % teurer geworden seien, aber auch Materialkosten in allen Bereichen unaufhörlich steigen.

Damit Brandenburg zu dem Festivalland wird, das es sein könnte, müssen die Veranstaltenden zunächst durch die Folgen der Pandemie und Inflation gebracht werden. Und auch die Clubs, Soziokulturellen Einrichtungen und Spielstätten können weder die Kostensteigerungen, noch die Corona-Folgen alleine stemmen.

Eingegangen: 23.08.2022 / Ausgegeben: 23.08.2022

Wir fragen die Landesregierung:

1. Aus welchen Gründen wurde die Idee der Gründung einer „Exit AG“ nicht aufgegriffen? In wessen Zuständigkeit liegt die Einberufung einer solchen Arbeitsgruppe?
2. Plant die Landesregierung eine gemeinsame Beratung mit Vertreterinnen und Vertretern der Soziokultur und der Festivalbranche, um sich auf den Herbst 2022 vorzubereiten? Wie möchte die Landesregierung den gemeinsamen Meinungsbildungsprozess mit den Vertreterinnen und Vertretern der Soziokultur und Festivalbranche ermöglichen?
3. Wie bereitet sich die Landesregierung auf die Erarbeitung möglicher Pandemiemaßnahmen im Herbst für Festival- und Clubveranstaltungen auf Landesebene bzw. länderübergreifend in Abstimmung mit anderen Bundesländern vor, und inwiefern werden hierbei Träger und Interessenverbände miteinbezogen?
4. Welche Strategie präferiert die Landesregierung im Umgang mit der Coronapandemie in Bezug auf Veranstaltungen im Herbst (Testungen und harte Türpolitik vs. Schließungen)?
5. Welche Konsequenzen zieht die Landesregierung in diesem Zusammenhang aus den Ergebnissen und Handlungsvorschlägen aus den Modellprojekten von 2021 und welche Schritte werden daraus für den Herbst geplant, um Schließungen im Kulturbereich zu vermeiden?
6. Wie bewertet die Landesregierung die wirtschaftliche und finanzielle Situation von a.) Festivalveranstaltenden, b.) soziokulturellen Zentren, c.) Clubs und d.) Spielstätten in Folge der mehr als zwei Jahre andauernden Pandemie, sowie der Kostensteigerungen (z.B. Energie, Materialkosten, Personalkosten etc.) in den vergangenen bzw. voraussichtlich in den kommenden Monaten?
7. Plant die Landesregierung eine (Teil-) Übernahme der Kostensteigerungen für a.) Festivalveranstaltende, b.) soziokulturelle Zentren, c.) Clubs und d.) Spielstätten oder wird sie sich ggü. dem Bund für eine solche einsetzen?
8. Welche Maßnahmen könnte die Landesregierung ergreifen, um a.) Festivalveranstaltende, b.) soziokulturelle Zentren, c.) Clubs und d.) Spielstätten in der Umstellung auf erneuerbare Energien und bei Gebäudeumbaumaßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz zu unterstützen?